

# Schnurschalter statt Dimmer

**REPAIRCAFÉ.** Erster Termin der Taunussteiner Nachbarschaftshilfe kommt unerwartet gut an

Von Mathias Gubo

**TAUNUSSTEIN.** Die Repaircafé-Torte von Irmel Riefke war nicht mehr zu retten. Stück für Stück schaufelten sich die Besucher des neuesten Projekts der Taunussteiner Nachbarschaftshilfe die Schokoladentorte mit einer Füllung aus Himbeersahnejoghurt und dem Logo der Nachbarschaftshilfe auf ihre Teller und verdrehten nach der ersten Gabel genüsslich die Augen. Derweil wurden in den anderen Räumen des Jugendzentrums Koop in Hahn Jacken geflickt und Elektrogeräte repariert. Viele Taunussteiner scheinen auf ein solches Angebot geradezu gewartet zu haben.

**Auch Kaffee und Kuchen sind kostenlos**

So Waltraud Voss aus Seitzendahn, die mit ihrer heiß geliebten Lampe mit defektem Touch-Dimmer ins Repaircafé gekommen war. Michael Pohling, Karl-Heinz Heide und Rudolf Knötgen konnten ihr helfen. Sie bauten den defekten Dimmer aus und einen Schnurschalter ein. So kann die Lampe wieder genutzt werden. Und bis zum nächsten Repaircafé wollen sie auch noch ein dreidriges Anschlusskabel besorgen, damit das gute Stück auch allen Vorschriften genügt. „Ich bin glücklich“, bedankte sich Voss begeistert.

Glücklich war auch Brigitte Harder, die mit der Idee des Repaircafés im Vorstand der Nach-



**Groß war der Andrang in der Werkstatt mit den Fachleuten in Sachen Elektronik. Nicht alles konnte repariert werden, aber sehr vieles.**

Foto: RMB/Wolfgang Kühner

barschaftshilfe offene Türen eingerannt hat. Die Uridee stammt aus Holland. Dort sei es üblich, dass man möglichst gemeinsam an den Sachen arbeite, berichtete Harder, auf jeden Fall miteinander plausche, einen Kaffee trinke. Den Kuchen lieferten in Taunusstein ehrenamtliche Helfer der Nachbarschaftshilfe, der ebenso kostenlos war wie der Kaffee und die Reparaturleistungen der Fachmänner und -frauen. Eine Spendenbox stand jedoch unübersehbar auf einem Tisch.

Fachleute für den Bereich Elektro, Holz und Textilien konnte die Nachbarschaftshilfe beim ersten Repaircafé in Taunusstein aufbieten. Frieda Zufall zum Bei-

spiel, die die eingerissene Tasche am Anorak eines Herrn mit Nadel und Faden reparierte. Sie habe Freude daran, „wieder etwas ganz zu machen“, sagte sie, Nähen sei ihr Hobby. Als sie vom Repaircafé gehört habe, sei ihr sofort klar gewesen, dass sie mitmachen werde. Ähnlich ging es auch Jutta Kraft, die einen Riss an einem Anorak zusammennähte. Sie habe vier Söhne großgezogen, da habe es immer etwas zu nähen gegeben, erzählte sie lachend.

Zufrieden zeigten sich auch Michael Brenner und Matthias Schneider von der Abfallberatung des Kreises. Nach Idstein und Heidenrod sei Taunusstein nun die dritte Kommune im

Untertaunus mit einem Repaircafé, stellten sie fest. Auch im Rheingau gebe es schon drei. Oberste Prämisse der Abfallentsorgung sei die Abfallvermeidung, deshalb unterstütze man solche Projekte. Oder bietet, wie auf der Deponie in Orlen, eine Verschenk-Box an, wo Interessierte nicht mehr gebrauchte Utensilien abgeben und andere kostenlos mitnehmen können.

Das Taunussteiner Repaircafé findet immer am letzten Donnerstag im Monat von 16 bis 19 Uhr im Jugendzentrum in Hahn statt. Auch die Jugendlichen wollen sich daran beteiligen. Etwa mit ihren Kenntnissen in Sachen Smartphones und Computer.